

General-Anzeiger

für Kemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Kemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Er scheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Kemberg M., in Keuben, Rotta, Lubitz, Aretz, Gemmlin und Gabitz M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 8spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg., die 3spaltige Reklamespalt Pfg. **Beilagen:** Pfg. für das Hundert, ausschließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Wochentlich 20 000 M., durch die Post einschließlich Bestellgeld 20 050 M. **Freibleibend.** — **Anzeigen:** Petit-Zeile 1000 M., Answärtige 1200 M., Reklamespalt 1500 M.

Nr. 65 Kemberg, **Wittwoch, den 15. August 1923.** **25. Jahrgang**

Die Heberolle für 1922

zur Deckung der von der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft geschuldeten Unfallversicherungsbeiträge liegt in der Zeit vom 15. bis 29. August zur Einsicht der Beteiligten in der Kämmerei offen aus. Gegen die Beitragsberechnung kann seitens der Betriebsunternehmer binnen 2 Wochen nach Ablauf der Auslegungspflicht Einspruch bei dem Sektionsvorstande Wittenberg erhoben werden.

Die Beiträge sind bis zum 5. September bei der Kämmerei zu entrichten. Durch den gegen die Beitragsberechnung erhobenen Widerspruch wird die Verpflichtung zur Zahlung nicht berührt. Kemberg, den 13. August 1923.
Der Magistrat.

Städt. Mehlverkauf

morgen Mittwoch von nachmittags 3 Uhr an in der Freibank.
Es können nur Minderbemiittelte und in erster Linie nur solche Familien berücksichtigt werden, die nicht schon von den Genossenschaften mit Lebensmitteln beliefert worden sind. Tüften sind mitzubringen. Preis und Menge festigen heute noch nicht fest. Kemberg, den 14. August 1923.
Der Magistrat.

Kleie-Verteilung

aus Unlag getreibe bei Herrn Kaufmann **Engewein** **Mittwoch den 15. August** an umlagepflichtige Landwirte zum Preise von 360 M. für das Bünd.
Ueber die bis zum 20. August nicht abgeholt Kleie wird anderweitig verfügt. Kemberg, den 12. August 1923.
Der Magistrat.

Verfassungstag

„Das deutsche Volk, einzig in seiner Stämmen und von dem Willen befeht, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu befestigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern, hat sich diese Verfassung gegeben.“
So lautet der Vorpruch der Verfassung des Deutschen Reiches vom 11. August 1919, zu deren Ehren alljährlich der 11. August als Feiertag begangen werden soll. Schöne Worte sie es, die die Verfassung statuiert, und ein Ziel, auf das inangelt zu müssen, wenn sie sich jeder deutsche Staatsbürger als politischer Rechtsbewußter ins Herz schreiben würde. Wir brauchen eine solche marktschreierische Gesinnung nötiger denn je, wo das Reich von den größten Gefahren umdroht ist und ein Ende unserer Not nicht abzu- sehen ist.
Täuschen wir uns über die Lage nicht. Wider von Eng- land, noch sonst woher kommt uns die Rettung, sondern nur durch uns selbst. Wir stehen allein einem dahergelagerten, gram- samen und streupföhen Feinde waffenlos gegenüber, wo es uns nun liegt oder nie ersehen, ob das deutsche Volk von dem Vorpruch der Verfassung befeht ist.
In einem zum Verfassungstage erlassenen Aufsatze an das Deutsche Volk sagt der Reichspräsident u. a.:
„In schwerer Bedrängnis, rückwärtend auf ein Jahr des Leidens und Dünkens, vorwärtend in dunkelherdiger Zukunft, befehlt heute Deutschland seinen Verfassungstag. Jeder von uns kennt das ungeheure Ausmaß unserer Not und

Vitterkeit. Und dennoch: Wir wollen den besonderen Sinn dieses Tages nicht vergessen.“

Das deutsche Volk hat sich seine Verfassung gegeben, einzig in seinen Stämmen und von dem Willen befeht, sein Reich in Freiheit und Gerechtigkeit zu erneuern und zu befestigen, dem inneren und dem äußeren Frieden zu dienen und den gesellschaftlichen Fortschritt zu fördern. Diesen Willen wollen wir heute aufs neue bekräftigen.

Gerade auf den Tag sind heute sieben Monate vergangen, seit Franzosen und Belgier in unser Land eingebrochen sind. Sie haben unsere stetige Arbeit stillgelegt, schuldlose Menschen, jung und alt, verjagt, gepeinigt, gemartert und getötet. Sie haben unser reichliches Vermögen, unerfährbar ersparbar zu machen, in tiefe Elendverwirrung verwickelt. Etwas Gutes für sich und für Europa haben sie nicht erreicht. Es ist demnach, daß sie dies eine erreicht haben: Nie noch so seltenheit, nie noch so unzerstörten Wunden wie jetzt sind wir Deutsche unserer Stammesangehörigkeit aus brennt geworden. Unglück ver- bindet: Mannesfaust schlägt in Mannesfaust, Frauenhand fößt Frauenhand: Deutsch sind wir und deutsch wollen wir bleiben! Deutsche, laßt das Ergebnis dieses Tages mitten in der Not ein unerlöschliches Bewußtsein sein, ein Bewußtsein zum einigen, unteilbaren, der Zukunft trotz allem ungebeugt entgegengehenden Deutschen Reiche, zur Deutschen Republik.

Das Deutsche Volk hat in seiner fernen Geschichte schwerere Zeiten bestanden; es wird auch diese trübten Stunden überwinden, wenn es standhaft bleibt in treuem Zusammenhalten, in Gemeinnutz, Ordnung, Arbeit und Opferwilligkeit.“

Kabinett Stresemann

Reichstagsler Dr. Stresemann hatte den dringenden Wunsch, das fertige neue Kabinett schon am Montag in einer Reichstags- sitzung vorzustellen. Der Wunsch war durchaus verständlich; denn jeder Tag der Ungewißheit verlängert die Unruhe. Stresemanns Absicht konnte aber nicht verwirklicht werden. Das Kabinett ist gestern abend noch nicht fertig. Die für die achte Abendstunde angetragene Reichstagsitzung ist auf heute vertagt worden.

Die Verhandlungen waren in den späten Abendstunden soweit gediehen, daß man mit einiger Sicherheit die folgende Zusammen- setzung des Kabinetts mitteilen kann: Der Reichs- tagler Dr. Stresemann wird vorläufig das Aeußere mit- übernehmen, bis eine endgültige Antwort von dem für das Aeußere in Aussicht genommenen Reichsboten u. Bergen ein- getroffen ist. Ein neues Ministerium wird gebildet für die belehrteten Gebiete, und dieser Politik wird von dem Bestrenn- mann, dem rheinischen Oberpräsidenten Fuchs, eingenommen werden. Außerdem werden dem Kabinett angehören als Innenminister: Solldmann (Sozialdemokratie), Finanzminister: Hilferding (Sozialdemokratie), Wirtschaftsminister: v. Haunmer (D. Sp), Arbeitsminister: Dr. Brauns (Zentrum), Justizminister: Dr. Rabbrich (Sozialdemokratie), Wehrminister: Dr. Gehler (Demokrat), Postminister: Gieseler (Zentrum), Verkehrsminister: Deise (Demokrat), Gesundheitsminister: Dr. Lathen.

Minister für den Wiederaufbau und zugleich Vizekanzler: Robert Schmidt (Sozialdemokratie).
Erdicht wird noch die Möglichkeit erwogen, daß der preu- ßische Ministerpräsident Otto Bann, der der Sozialdemokratie angehört, in das Reichskabinett als Minister ohne Portefeuille eintritt, um die Verbindung zwischen der Reichspolitik und der preu- ßischen Politik enger zu gestalten. In diesem Falle wird auch daran gedacht, daß umgelegt der Reichstagsler in das preu- ßische Kabinett als Minister ohne Portefeuille eintritt.

Ein Aufruf der Gewerkschaften.

Gegenüber der neuesten Generalstreikparole der Kommu-

nisten wiederholen wir hiermit aus unserm letzten Aufruf vom 26. Juli die Aufforderung an unsere Mitgliebet: Lehnt die Gemeinnützigkeit mit diesen Aktionen der Kommunisten ab! Haltet gemäßigten Mittel gegen alle Arie des Volkes als Demonstra- tionen und Generalstreik. Diese Einzeligkeiten können die Ge- werkschaften nicht mittragen.

Der völlig verantwortungslose, Reichsaussschuß der Be- triebsträte in Berlin hat nicht das geringste Recht, der deut- schen Arbeiterschaft die Richtung und die Methodik des Kampfes vorzuschreiben.

Der Berliner Ortsausschuß des A. D. G. B. und des Sta-Bundes haben bereits am Sonnabend den Generalstreik als das ungeheuerliche Mittel zur Verwirklichung der augenblick- lichen Not erklärt und ihn deswegen ganz entschieden abgelehnt. Er muß von den Gewerkschaftsmitgliedern im ganzen Reiche ebenso entschieden abgelehnt werden.

Die Regierung Cuno mußte bereits seit unserer Erklärung am 30. Juli, daß sie jedes Vertrauen der arbeitenden Be- völkerung verloren habe. Mit großer Schuld beladen ist die Regierung Cuno jetzt verurteilt worden, sie ist dem zornigen Un- willen des Volkes gemessen.

Die nun zu bildende neue Regierung wird sich nur halten können, wenn sie durch wirklich tiefgreifende Maßnahmen die Ursachen beseitigt, welche die gegenwärtige furchtbare Lage herbeigeführt haben. Sie muß also, wenn sie nicht ebenso wie ihre Vorgängerin scheitern will, die Forderungen der Ge- werkschaften und der Sozialdemokratischen Partei erfüllen.

Diese Forderungen können aber nicht erfüllt werden, wenn durch einen Generalstreik die Not im Lande noch tiefer ab- vertieft wird.

Wir ruhen auf diesem Grunde, im Bewußtsein unserer Verantwortlichkeit für das Wohl der arbeitenden Bevölkerung, alle Arbeiter und Angestellten im ganzen Reiche auf, trotz kommunistischen Druckes die Arbeit fortzusetzen bzw. wieder aufzunehmen!

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 14. August.
13 8. Dollar amlich 3990 750.—

* In den Bergwerken Braunkohlewerken sowie bei der Firma Schneider in Bergwitz und einigen hiesigen Betrieben ruht seit gestern die Arbeit. Ausschreitungen sind bis jetzt nicht vorgekommen, da seitens der Streikleitung alles getan wird, solche unangenehm zu machen. Da es zum Generalstreik kommen wird, hängt von dem Ausfall der Verhandlungen ab, die noch im Gange sind.

* Die Zulage-Empfänger aus der Unfall-Versicherung er- halten vom 16. August an den für August festgesetzten Betrag in doppelter Höhe noch einmal ausgezahlt.

* Polizeifreunde bis 12 Uhr! Nach einer Verfügung des Oberpräsidenten ist die Polizeifreunde in den Schmei- schäften vom 7. August ab auch für Gesellschaften auf 12 Uhr festgelegt worden. In der neuen Verordnung wird auch be- stimmt, daß neben dem Bier auch die Käse, die bei einer Überlieferung betroffen werden, sich freubar machen.

Halle, 13. August. Der mitteldeutsche Betriebsrätekongreß, der gestern in unsere Stadt tagte, hat den Generalstreik be- schlossen. Einfluß auf drei Tage, heute morgen beginnend. Man will damit die bekannten Forderungen der Berliner Kommunisten, deren erste „Aktion der Regierung Cuno“ ja ausnehmend erfüllt ist, durchsetzen. Hofflandarbeiten sollen ver- zichtet werden. Auch will man gestatten, daß in den Kon- sumvereinen und anderen Arbeitervereinigungen weiter gearbeitet wird. Die dort gebildeten örtlichen Streikleitungen sollen vor allem die Vorkommnisse der Kontrollaussschuße er- strecken. Alle „Bolschewisten (sozialistische Elemente)“ sind nicht- sichtiglos aus: Der schlag der Hausarbeiten und gewer- schaftlichen Abwegorganisationen zu unterbinden.

Ab Lager Kemberg sofort lieferbar:

Kartoffelroder (Hallen- & Weiden)	Edgen.: Kultivatoren	Separatoren	Garbenbinder	Rübenschneider
Drillmaschinen	Jauchefässer	Strohschneider	Schleifapparate	Schrotmühlen
Pflüge (Dr. Sack)	Jauchepumpen	Strohpressen	Kreissägen	Kartoffelquetschen

Verkaufsbüro für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Weinbergstraße 11

Widmer, in Hannover. Wie aus Alfeld gemeldet wird, hatte die Deutsche Spiegelmühle A. G. zwei ältere Beamte mit einem Führer nach Alfeld verlangt, um von der dortigen Reichsbankentente die Wohnung in Höhe von 930 Mk. Löhnen zu holen. Als sie sich mit diesem Gelde auf der Rückfahrt in einem Raubzuge befanden, fielen fünf maskierte Männer den Pferden in die Sattel und hielten das Gespann fest. Ingehohe der Lokomotiv der Arbeiter leisteten die Beamten keinen Widerstand. Die Räuber bemächtigten sich des Geldes und vertriehen damit im Raube. Die Polizei wurde sofort in Bewegung gesetzt, doch konnte man der Räuber bis jetzt noch nicht habhaft werden.

Zugzusammenstoß bei Dahnhausen. Auf der Kreisbahn. Feller Brille bei Dahnhausen an der Wäpfer, ließ der Personenzug Nr. 1089 bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof mit einer aus entgegengesetzter Richtung kommenden Lokomotive zusammenstoßen. Beide Reisende, ein Lokomotivführer und ein Beizler wurden leicht verletzt, während ein anderer Lokomotivführer schwer verletzt wurde. Beide Lokomotiven und der eine Packwagen entgleisten. Der Verkehr wird durch Umsetzen aufrechterhalten.

Untergang eines Motorboots auf dem Bodensee. Bei einem Sturm ist auf dem Bodensee das Personentorboot „Dora“ gesunken. Die „Dora“ hatte 11 Schweizer Reisende an Bord. Die Abfahrt von Lindau erfolgte bei mäßigem Wind. Auf der Höhe von Langenargen legte ich Schwere Sturm ein, wobei das Boot viel Wasser aufnahm. Der Führer sah sich gezwungen, die Vollauffahrt zu lassen. Die Reisenden wurden dem Kursbier „Lindau“ geföhrt, der sofort ein Rettungsboot ausließ. Von diesem wurden 7 Personen, die übrigen 4 von dem Motorboot „Seele“ übernommen. Der Dampfer „Lindau“ verlor die Dampfer, das Boot nach Lindau zu bugieren. Das Gelingen aber nicht, an einer sehr tiefen Stelle ging das Boot unter.

Witzurz beauftragt Karlsruher am Mont Blanc. Aus Gené wird gemeldet, dass die deutsche Touristen, ein Rudolf Schuler aus Wismar und ein Ernst Schulze aus Sieders, waren auf dem Gebiet des Mont Blanc im Komplex des Mont Blanc im Gebiet des Mont Blanc, als Scham plötzlich ausglitt und seinen Kameraden nach sich zog. Letzterer fiel auf eine Schneehöhe und wurde dadurch aufgespalten. Scham wurde der Kopf an einem Felsen vollständig zertrümmert. Der Verunglückte wurde nach Chamorin gebracht.

Zur Ermordung des Staatsanwalts Haas. In der Angelegenheit der Ermordung des Staatsanwalts Dr. Haas in Frankfurt a. M. haben die Ermittlungen der Kriminalpolizei jetzt ein ziemlich klares Bild geschaffen. Mit Bestimmtheit steht fest, daß die Herren Schüsse nicht von dem getöteten Dr. Haas, sondern von dem als Hauptbeteiligten festgestellten 61jährigen Schreiner namens Karl Bräunung abgegeben worden sind. Als weitere Täter wurden der Fabrikdirektor Feiß, der zuerst in das Haus einbrach, der Hausmeister Born, der Schlosser Bender, der Arbeiter Konrad und der Schlosser Vogel festgenommen. Sie sind zum größten Teile bereits geföhnt. Im ganzen wurden 12 Personen festgenommen, unter denen sich sehr viel Jugendliche und eine große Zahl Hülfsangehörige befinden. 40 Verhaftete sind in Untersuchungshaft behalten worden.

Amerikanische Auswandererströme. Die lange Reihe kleiner Auswanderer aus verschiedenen Ländern in Amerika um einen interessanten Teil bereichert worden. Sieben Sachverständige, die samt und sonders zur Größe der Schwere verhört haben, waren, nachdem sie sich lassen befragt hatten, aus der Strafhaft ausgewichen und, während die Schlichtung der Akten wachte, über die das Gefängnis umgebende Mauer ins Freie gelangt. Daraus hatten sie mit dem Revolver in der Hand den Chauffeur eines vorübergehenden Straßenzuges genommen, sie in der Richtung nach Philadelphia zu führen. Die beiden Kilometer von der Stadt entfernt, zogen sie dann vorübergehende Touristen, ihnen ihr Automobil zu überlassen. Im Stillstand haben sie halt, drangen in

eine Farm, bemächtigten sich des Farmers und seiner Frau sowie der vier Söhne und plünderten, nachdem sie diese geföhnt und gebunden hatten, das ganze Haus, um dann, nachdem sie für acht Tage ausreichende Lebensmittel in ihrem Haus verpackt hatten, wieder abzutreten. Dieser ist es der Polizei noch nicht geklärt, eine Spur der verwegenen Ausbrecher zu finden.

Sanzabelle in amerikanischen Interzumbahnen. In Amerika geht man nunmehr damit um, besondere Kuratane für Interzumbahnen einzurichten. Die jetzigen Güte genügen ja den Anforderungen des Verkehrs, darin zu fahren macht aber eben so wenig Vergnügen wie bei uns. Die neuen Güte werden in den einzelnen Abteilen Sanzprecher haben, die den Passagieren die Namen der Stationen verkünden. Die Güte werden in besonderer Weise abgedeckt, so daß man vom Nachbar möglichst wenig gehört wird. Die Beleuchtung wird ganz besonders gut und glänzend ausgestaltet. Des weitern aber möchte man doch gern auch etwas von den vielen drahtlosen Darbietungen hören, die jetzt in Amerika im vollsten Sinne des Wortes „in der Luft liegen“, und die man daraus nur aufzuzahlen braucht. So erhält der Wagen einen Empfänger, den sich jeder Passagier aber auch in seiner Sandkammer mitbringen kann. Da nun beim Fahren das Geräusch des Wagens nicht mehr, sondern nur die Klänge der Musik zu hören sind, so ist das für einen angenehmen Gang geeignet. Endlich aber — und nun kommt die Hauptfrage — wird ein besonderes Abteil für Sanzluftige reserviert. Die amerikanischen Broadasting-Gesellschaften verbreiten so zum Teil während des ganzen Tages Sanzmusik. Diese Sanzmusik erstingt aus dem betreffenden Abteil aus an der Decke angebrachten Lautsprechern, und nach ihrem Gange durch den Wagen oder Schlimm getauscht werden. Endlich sollen in den Wagen auch noch Kinovorführungen stattfinden. Man kann nun doch wirklich nicht verlangen, daß die Güte werden die Güte nur gegen erhöhte Gebühren zugänglich sein.

Eine neue Vorkommnisforschung. Auf dem in London tagenden Kongress der Physiker entwickelte der amerikanische Forscher Dr. C. E. R. (Cleveland) eine neue Vorkommnisforschung, in der er auf Grund bestimmter physikalischer und elektrochemischer Vorgänge nachzuweisen suchte, daß der Mensch wahrscheinlich aus der Klasse niedrig entwickelter Seetiere, wie die Seeanemonen und Salamander, hervorgegangen sei, da aus diesen Lebewesen aus heute noch neue Arten entstehen.

Ein schwarzer Held der Wissenschaft. In London hat man dieser Tage an der Spitze eines Hospitals eine Verdienstliste für Mandubul, den Häuptling eines arisanischen Stammes, angebracht. Der tapfere Schwärze gab sich kürzlich als Opfer der Wissenschaft, um an seinem Körper die Ursachen der Schilddrüsenerkrankung feststellen zu lassen. Mandubul büßte dabei sein Leben ein.

Freundschaften unter Frauen.

Die weibliche Freundschaft unter Frauen, wenn sie ohne Männer befaßt wird, in der Regel als unvollständiges, flüchtiges, und geben sich darin viel zu altes. So schrieb vor fast 300 Jahren Mlle. Scudery. Auf diesem Gedanken baut Lydia Haig, die stark englische Frauenbeobachterin, eine interessante kleine Studie auf. Vorliegendes findet bemerkt, daß Frauen sich nicht so leicht zueinander binden, sondern oft einer regellosen Freundschaft mit anderen unterworfen sind. Freundschaft als solche beschränkt sich in der Regel auf Männer, Frauen fühlen sie nie, sondern bilden es sich nur ein, sie gefunden zu haben. Sie schließen in ihrer Jugend eine rein mädchenspezifische Freundschaft, die in sentimentalischen Vertrauensäußerungen, in begrenzten Aufmerksamkeiten, in Verhöhnungsflehen nach einem Zwist bestehen, und dann gewöhnlich nach beiderseitiger Auflösung, nach welcher sie sich fester wieder binden. Vielfach im reifen Alter, nach der Verheiratung, läßt die Frau vorübergehende Freundschaften kommen, die aber als andere eher als Freundschaft sind. Die weibliche Freundschaft spiegelt sich nicht in reiner Illusion, Gesandte und Widmung bieten annehmende Ziele

don Freundschaftsbindungen unter Männern. Wir leben bis zum Lieberdruß von David und Jonathan, von Damon und Pythias usw. Wohl gibt es auch glänzende Beispiele von Frauenfreundschaft, deren Geföhlsinnigkeit in nichts der Männerfreundschaft nachsteht. Doch fortwährende Kameradschaft zwischen Frauen, obwohl gewöhnlich, daß beide von Natur gute und harte Charaktere sind, Frauen, die an Selbstlosigkeit verloren haben, pflegen einander zu meiden. Eine Frau erduldet die Freundschaft an ihrem eigenen Geschlecht schneller und viel leicht auch mit größerer Abneigung. Die Frauen haben ein feineres Gefühl für die Schwächen ihrer Geschlechtsgenossinnen. Kennen sie diese Schwäche Stelle der anderen, so halten sie sich bewußt fern, weniger darum, weil sie die Fehler empfinden, als wegen des Mitleides, sie nicht erduldet zu sehen.

Sämtliche Freundschaft zwischen Frauen ist immer nur dann vorhanden, wenn das Leben sie zusammengeführt hat in ersten Tagen. Sie beobachten sich dann mit klarem Blick und begründetem Vertrauen. Weite Freundschaften lösen sich selten, wenn sie einmal fest geschlossen worden sind. Doch wenn sie einmal getrennt sind, finden sich solche Frauen nie wieder zusammen.

Die Garderobe der Kaiserin Eugenie unter dem Hammer.

Die letzte französische Kaiserin Eugenie, Napoleon III. Gattin, ehlt die Königin Frau ihrer Zeit, hatte es sich wohl nie träumen lassen, daß ihre Garderobe einmal unter dem baltischen Hammer kommen konnte. Das Unmögliche ist dieser Tage zur Wahrheit geworden, und in London hat die Versteigerung stattgefunden.

Die wenig kleinen Hüfte der verstorbenen Kaiserin waren weltbekannt; die Modisten förderte eine ganze Kollektion weißer und schwarzer Seidenstoffe, deren Länge 3/4 Zoll betrug. Ihre Halskette trug Kaiserin Eugenie nie nur einmal. Danach wanderten sie in das Ballhaus für Modisten, das ihren Namen trägt und nun für verkauft worden ist. Sie verwarfte dazu ein Geschenk von 500 000 Franc, das die Stadt Paris ihr anlässlich der Geburt ihres einzigen Sohnes gestiftet hatte. Seine Wollkette ererbte die jungen Kaiserin Eugenie als ihr erstes Vermögen. Die große Schatzkammer Eugenie's sammt hauptsächlich aus der Zeit von 1850 bis 1860 und zeigt die verschiedensten Formen, die zur Zeit der Krinoline getragen wurden.

Unter den Sachen, die zum Verkauf gelangten, befanden sich ganze Ballen von einer Seide, die feiner als die der feinsten Seidenmanufaktur während der noch glücklichen Tage von 1870 erstanden wurden und wahrscheinlich zu einem vergessenen Modenstil. Sie waren von ganz besonderer Weichheit und eleganten Mustern, wie sie nur speziell für die Kaiserin angefertigt werden dürften.

Bunderose's Kaffeebohnen wurden ebenfalls veräußert; jene herrliche Schalmode hatte sogar Fürst Bismarck begehrt, als er in Paris war, und er erstand einen davon für seine Gattin. Der damalige Preis eines Kaffeebohnen betrug 1000 bis 1200 Francmark.

Ein paar herrlicher orientalisches Weinfelder in reicher Goldstickerei erregte ganz besondere Bemerkung. Sie wurden der Kaiserin Eugenie gelegentlich der Krönung des Kaiserthums von Napoleon III. zum Geschenk gemacht. Der damalige Preis des französischen Kaiserpaars 1899 wurde von der spanischen Regierung ganz besonders geföhrt. Kaiserin Eugenie machte den Harem, damals einen Besuch, und bei dieser Gelegenheit wurde ihr das Geschenk des Kaffeebohnen überreicht.

Im großen Reichthum von herrlichem Pelzwerk haben die Modisten im Laufe der Jahre nicht gebaut. Fast unberührt davon ist jedoch ein reiches schwarzes Wollkleid geblieben, dessen Mittelstück auf gelbem Grunde die kaiserlichen Initialen trägt. Mit zu dem Besten der Modisten gehörte der reiche Spitz von Kaiserin Eugenie. Der Spitz ist sehr reichhaltig und hat eine Spitzengrenze, die sich in einem reifen Modestil erhebt. Ueberhaupt lag wohl der Wert nicht in den Sachen selbst, sondern hauptsächlich in der Erinnerung an die Trägerin.

Trene.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

2) (Nachdruck verboten.)
Sie wandte sich beifalls dieser Sache an den Erbkassendirektor, der sie, wie sie wohl mußte, gut leiden mochte und ihr gern einen Dienst erweise; sie holte die Erlaubnis ein, gleichgültig mit Johnson auftreten zu dürfen, um mit ihm ein Bestreben in der Mönche zu veranlassen. „Sie hätte es, sie war ihm wohl gewachsen, und sie getraute es sich zu, diesen stolzen, hochfahrenden Kunstreiter bestigen zu können. Welch ein Triumph mußte das sein! Wie würde man ihr, der auf die Seite geschoben, schon halb übersehenen Künstlerin zuzuhören, wenn sie den Sieg errang! Der Verkauf des Publikums schien ihr so unerschütterlich wie die Luft, die sie atmete.

Der Direktor, der in Miß Bella's Vorschlag eine neue Einnahmequelle zu entdecken glaubte, ging gern darauf ein und verpackt, mit Johnson darüber zu beraten.

Doch dieser war nicht dazu zu bewegen. — Vergleichen, nach Knechtelmeister aussehenden Sachen habe er, hatte er erwidert, und dabei blieb es.

Aber so leicht gab eine so vermögende Dame wie Miß Bella einen einmaligen Vorstoß nicht auf. Sie beschloß, sich direkt an Johnson zu wenden und hoffte, wenn sie alle ihre zu Gebote stehende Lebensenergie aufbot, ihn dennoch ihren Wünschen geneigt zu machen.

Aber auch das fruchtete sehr wenig. Dieser „Eisgänger“ schien es nicht einmal zu bemerken, daß sie ihre kostbare Probe, die ihr nach den Auslagen aller Bekannten ganz entgeltlich stand, angezogen, daß sie sich so schön als möglich gemacht hatte, um damit auf ihn einzuwirken. Alles prallte an dem Glanzpunkt dieser Mönche ab.

Miß Bella wurde immer müder, sie küßte und hochmüthiger Johnson sich zeigte. Mehr als ein halbes Dutzend der feinsten Bekleidungsstücke fließen ihrer Wut zum Opfer, sie zerriß in ohnmüthigem Grimm, was ihr eben in die Hände kam.

Einmal war sie ihm auch auf der Promenade begegnet. Da er sie nicht bemerken zu wollen schien, ging sie mit hinreichendem Eifer auf ihn zu und streckte dem „lieben Kollegen“ freundlich die kleine Hand entgegen. Die Wege ringsum mimmelten von Spaziergängern, und neben diesem Johnson schritt ein reißendes Mädchen von sechzehn Jahren bis siebenzehnjährigen Jahren, das sehr elegant und vornehm gekleidet war. Das stürzte aber Miß Bella durchaus nicht, sie rief so laut, daß alle Vorübergehenden es hören mußten. „Ah — guten Tag — herrliches Wetter heute, nicht? Wollen Sie sich in der frühen Zeit auch ein wenig erholen?“

Darauf trat die Sprecherin ein hochmüthiger, kalter Blick — der Angeredete mußte sie in so bezeichnender Weise von oben bis unten und machte dann eine so vornehm abweisende Bewegung mit der Rechten, daß der sonst so hecken jungen Dame das Blut in die Wangen schloß und daß sie später noch bei dem bloßen Gedankens an diese Begegnung ein unbändiger Zorn ihrer bemächtigte.

„Mein Fräulein“, hatte er langsam und sicher hinzugesagt, „hätten Sie eine Verwechslung der Person vorzunehmen — ich heiße Sie nicht.“

Damit war er ruhig und sicher wie immer weitergeschritten, und Miß Bella, die ihm und seiner jungen Begleitung in höchster Verblüffung nachsah, ohne ein weiteres Wort zu sprechen. Bella schämte sich kurzdarüber, einmal sie an den Mienen der Vorübergehenden, die den kleinen Vorgang beobachtet hatten, bemerkte, daß man über sie lachte und sich lustig machte.

Als die erbotene Kunstreiterin die Szene einen Kollegen schlichter, lachte sie dieser ebenfalls aus.

„Sie Tölpel“, rief er, „wie kann Ihnen nur solch ein Streich passieren? Natürlich haben Sie sich in der Person geteilt, es war eben Bernard, der Johnson ähnlich sah, dergleichen kommt öfters vor.“

„Mein, nein“, behauptete Bella, und ihre Wangen glühten, „ich verwechte meinen kleinen Finger, daß er es selbst war. Wenn er auch Wollens bei den Fäden rollende Haare hat, während jener Herr dunkle Haare, wenn er auch Wollens einer Schwärze trägt und der besprochene Herr ein glattes, raffiertes Gesicht zeigte, so ist das Alles doch nur auf Täuschung berechnet, er will eben drängen in der Welt ein Anderer sein,

als hier, und ich lasse es mir niemals austreten, daß ich ihm heute begegnet bin! Da er wollte mich nur nicht kennen, und ich werde mich dafür rächen!“

„Ja, Bella, nur genug“, antwortete der Kollege lachend, „Sie sagten selbst, daß Johnson andere Haare hat, als jener Herr, wie wollen Sie denn die Sache erklären?“

„Dumme Frage“, entgegnete Bella abseufzend, „er trägt eben Wollens eine Verwechslung, um nicht erkannt zu werden, das habe ich er auch die Schminke so stark und klebt sich einen Schminkeball über ich kann sagen, ich werde dem Geheimnis auf die Spur kommen, mich nämlich dieser Herr nicht solche Figur, solche Äußerung und solche Augen sind nichts Ähnliches, ich würde ihn erkennen und wenn er sich noch einmal mehr zu erheben suchte, denn — — —“

Miß Bella vollendete den Satz nicht. Sie sah sich auf die Lippen, als wollte sie jedes weitere Wort dadurch zu verhindern, und wandte sich ab. Das häßliche Reden ihres Kollegen schien sie gar nicht zu hören.

Son jenem Tage an hatte Miß Bella den Lockereiter Johnson noch mehr, weitentgegen redete sie es sich ein. „Aber mein lieber Bella, lassen Sie mich nun sein Sinn geändert zu haben, es kam dem Circus-Mittelstücken behände vor, als ich, der Kunstreiter sich der tanzenden Kollegen zu nähern.“

Und dem war wirklich so.

Ein strafender Mene verkündete Bella einige Tage später ihren Kollegen, die sie nicht wenig beneidete, Johnson habe plötzlich eingewilligt, im Circus mit ihr ein Weiteisen zu veranstalten. In der Tat verhandelt bald darauf reißerige Plakate und mächtige Injunkte in den Zeitungen das neue, vielversprechende Schanzspiel. „Mit und Jung strömte an dem betreffenden Abend dem Circus Conrady zu, so daß alle Plätze besetzt waren. An den Logen drängte sich ein blickgequirtes Publikum, an der Gallerie lag die Menge Kopf an Kopf und erregte lebhaft, wer heute Sieger sein würde.

Das Interesse aller Betrachter konzentrierte sich auf Miß Bella und ihren Partner. Die vorhergehenden Nummern fanden deshalb kaum die richtige Würdigung. Miß Bella erhob sich ein Weiteisen, kleine Wundenfrüherer fliegen Miß Bella und Johnson entgegen, die eben zusammen herbeisprengten. — — —

Schü-Li

Nur Sonnabend

Der König der Welt-Sensationen

abend punkt 9 Uhr

= HARRY PIEL = UNUS =

bringt den spannenden Zuschauern sein neuestes, gewaltiges, tollkühnes und todesverachtendes Sensations-Abenteuer, betitelt:



Das verschwundene Haus



Ein sensationelles Erlebnis voll endloser nervenpeitschender, bisher nicht übertroffener Sensationen. Ueberrifft alles bisher Dagewesene und erzielte auf allen Lichtspielbühnen einen beispiellosen Erfolg und tosenden Beifall.

Glänzendes Beiprogramm! Nur Sonnabend! Versäume daher niemand diese große Sensation!

Obst-Verpachtung

Sonntag, den 19. August, vorm. 10 Uhr
soll im **Gutschöft Meuro** das

Obst

in der Plantage u. am Wege nach Reinharz meistbietend gegen Vorzahlung verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Gutsverwaltung Meuro.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen
Strohpresen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
Liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Das Photodrama der Schöpfung

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft unserer Erde völlig geklärt!

In über 500 künstlerischen Lichtbildern mit interessanten Erklärungen wird die Entwicklung der Erde vom gasartigen Zustande bis zu ihrer herrlichen Vollendung im kommenden Zeitalter bildlich dargestellt, in Harmonie mit Bibel, Wissenschaft und Geschichte.

Interessant!

Aufklärend!

Drei verschiedene Teile.

Man versäume keinen Teil und sei pünktlich!

Im Saale der **'Goldenen Weintraube'** Remberg am 18., 19. und 20. August, abends 1/2 8 Uhr.

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt ist frei!

Kinder haben keinen Zutritt!

Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Achtung

Rohprodukte

aller Art, Alt-Eisen, mit Ausnahme von Edel-Metallen wie Kupfer usw., lauft und zahlt hohe Preise, für Handlumpen zahle ich 2000 Mk. und mehr pro kg. — Auch laufe ich jeden Posten

Schafwolle und Felle

und zahle wie bekannt die besten Preise.

Albert Beder, Wittenbergerstr. 40
ehemals Kirchhofs Grundstück

Achtung

Achtung

Wer

deutsch denkt und deutsch fühlt
liest das beliebte Familienblatt der gebildeten Kreise,
die

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,
für Anhalt und Thüringen.

Täglich 2 Ausgaben.

Schnelle und umfassende Berichterstattung
auf allen Gebieten. Gediegene Leitartikel.
Ausgedehnter Handelsteil mit großem
Kurszettel. Reichhalt. Unterhaltungsteil.
Spannende Romane. Regelmäßige Be-
richte über Sport, Mode, Haushalt usw.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Briefträger
entgegen, sowie die Hauptgeschäftsstelle Halle-Saale,
Leipziger Straße 61/62.

Anzeigenblatt ersten Ranges

Spielkarten

sind wieder vorrätig bei
Richard Arnold

Redaktion, Druck und Verlag Richard Arnold in Remberg (Bez. Halle a. Saale) — Fernsprecher Nr. 3

Riesen-Knieling

Infernattlee
Weisserübensamen

empfiehlt **A. Sahn**

Kalkstickstoff

Kali 54, 44 und 32%

Kainit

Cocoskuchen

Grießkleie

Pa. Roggenkleie

Gerstenschrot

la. Maisschlempe

Maisfutter

liefert zum billigsten Tagespreis

Otto Mübns, Bergwitz

Auf dem Wege von Oppin bis
Anhalterstraße 9 ist ein

Halbschuh

verloren

wurden. Der ehrliche Finder wird
gebeten, selbigen abzugeben bei
Max Schneider, Anhalterstr. 9.

Eine Briefftasche

mit Inhalt (u. a. Brot- u. Zucker-
marken) ist gestern
verloren
gegangen. Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe gegen Belohnung ab-
zugeben bei

Paul Weiß, Anhalterstr.

Zahn-Atelier

Fr. Genzel

Dentist

Vollst. schmerzlinderndes
Zahnziehen

Plombieren in Gold, Silber
und Kupferamalgam

Anfertigung künstlicher
Zähne in Kautschuk, Gold u.
unedlen Metallen, sowie

Kronen, Brückenarbeiten
und Stützähne.

Reparaturen werden schnell-
stens ausgeführt.

Rüchentranten

empfiehlt **Richard Arnold**

St.-V.

Seute abnd
Versammlung
im Ballbanau

Heute

Jungbier

Bräuerei Thieme

Turn-Verein

Zur Beerdigung des verstorbenen
Turnabteilers Ernst Leynau tritt der
Verein Donnerstag nachm. 1/4 4 Uhr
am Vereinslokal an.

Regie Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand

Krieger-Verein

Zur Beerdigung unseres verstorbenen
Kam. Ernst Leynau tritt der Verein
am Donnerstag nachm. 1/4 4 Uhr bei
Kam. & Richter an.

Jährliche Beteiligung ist Ehrensache.

Der Vorstand

Krieger- u. Landwehrverein

Zur Beerdigung des Kam. Leynau
tritt der Verein Donnerstag nachm.
1/4 4 Uhr am Vereinslokal (Hotel zur
Post) an.

Jährliche Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand

Nach kurzem schweren, mit großer Geduld ertragenen
Leiden, erlöste Gott unseren lieben Sohn und Bruder

Ernst Leynau

im vollendeten 23. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Familie Leynau,

Martha Müller, als Braut.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm 4 Uhr statt.